

Geplanter Autobahnabschnitt der A1 zwischen den Anschlussstellen Lommersdorf und Adenau

Beschreibung und Bewertung der im Untersuchungsgebiet vorgefundenen Biotoptypen

Hinweise zur Erfassung und Darstellung der Biotoptypen

Die Kartierung der Biotoptypen erfolgte nach den Vorgaben des ELES¹ auf Basis des Kartierschlüssels des LANUV-Modells². Für die Beschriftung der Biotoptypenkarte wird eine verkürzte Codierung genutzt, wie sie in der Arbeitshilfe AH 1.1 für ELES³ vorgegeben ist. Da das Untersuchungsgebiet (UG) zu 44 % auch in Rheinland-Pfalz liegt, wurde außerdem der Schlüssel der landesweiten Biotopkartierung Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz verwendet (OSIRIS und LINFOS-Datenmodell, nähere Informationen unter www.osiris-projekt.de/). Dieser Kartierschlüssel besteht aus einem dreistelligen Hauptcode, ggf. mit Präfix für die Darstellung von geschützten Biotopen bzw. Lebensraumtypen nach FFH-Richtlinie (FFH-LRT) sowie bei Bedarf einem oder mehreren Zusatzcodes. Letztere beschreiben unter anderem Strukturmerkmale, Standort- oder Nutzungseigenschaften.

Die Datenerfassung erfolgte mit dem Felderfassungssystem GISPAD 4.1 (con terra GmbH, Münster) mit dem Verfahren für die landesweite Biotopkartierung NRW/RLP/Saarland, Variante für NRW in der Version 2009 (Verfahren „v_osiris_nrw_104“) und anschließend Übernahme der Geo- und Sachdaten in ArcView 9 (ESRI). Mit Ausnahme von Einzelgehölzen und Gehölzgruppen (als Punktobjekte) wurden alle Biotoptypen als Flächenobjekte erfasst.

Hinweise zu den Feldern der Attributtabelle für punkt- und flächenförmige Biotope:

Feldtitel	Erläuterung
KENNUNG	eindeutige Bezeichnung eines Objektes mit Kürzel für Kartierer (UC: Hr. Cordes, KK: Hr. Kirst), fortlaufender vierstelliger Nr. und ggf. angehängter fortlaufender Nummer für die Identifizierung des Feldprotokolls
FLÄCHE	Flächengröße des Objektes in qm
BIOTOPTYP	Hauptcode des Biotoptyps nach landesweiter Biotopkartierung NRW / RLP / Saarland; ggf. mit Präfix: y: geschütztes Biotop; x: FFH-Lebensraumtyp; z: y + x die Ansprache der geschützten Biotope erfolgte je nach Landesvorgaben (§62- bzw. §28-Biotope), die in den Kartieranleitungen genannten Mindestflächengrößen für geschützte Biotope und FFH-LRT haben keine Anwendung gefunden! Denn diese haben keinen rechtlichen Hintergrund <u>Hinweis:</u> die ggf. vergebenen Zusatzcodes finden sich in der Tabelle „Zusatzcodes.dbf“, die mit der jeweiligen Shape-Datei in Beziehung gesetzt ist
Legende	Hauptcode mit Bezeichnung des jeweiligen Biotoptyps
ERHALTUNGS	Bewertung des Erhaltungszustands nach Vorgaben der LANA - Gesamtwert (nur für FFH-LRT)
BEMERKUNG	Bemerkungsfeld zum Biotoptyp
STRUKTUREN STÖRUNGEN TYPARTENKO	Einzelwert für die Strukturen, Störungen und typische Artenzusammensetzung (die einzelnen Werte, aus denen sich diese drei Werten zusammensetzen, können in GP nicht abgelegt werden)
OEKOTYP	Angabe des codierten FFH-LRT (z.B. 9110)

¹ Einführungserlass zum Landschaftsgesetz für Eingriffe durch Straßenbauvorhaben in der Baulast des Bundes oder des Landes NRW (ELES)

Gem. RdErl. des Ministeriums für Bauen und Verkehr – III.1-13-16/24 – und des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz – III-5-605.01.00.29 - vom 6.3.2009

² LANUV NRW (Hrsg.) (2008): Numerische Bewertung von Biotoptypen für die Eingriffsregelung in NRW.- Recklinghausen, Stand September 2008.

³ liegt derzeit als unvollständiger Entwurf vor (Stand: Oktober 2009); im Auftrag des Landesbetriebes Straßenbau NRW Regionalniederlassung Münsterland bearbeitet von Bosch & Partner, Herne

Feldtitel	Erläuterung
BEM_GESAMT BEM_STRUKT BEM_KOMBI BEM_STOER	Bemerkungsfelder für die einzelnen Erhaltungszustandsbewertungen und den Gesamtwert
P62_TYP	Angabe des Biotoptyps für geschützte Biotope gem. der Kartieranleitung für §62-Biotope NRW, analog für RLP verwendet (Abweichungen in den Kartiervorgaben der beiden Bundesländer sind je nach Lage des Biotops berücksichtigt!)
1 CODETEIL etc.	Codeteile 1 bis 4 nach LANUV-Modell (Stand: September 2008) gem. ELES Arbeitshilfe AH 1.1 (Bosch & Partner - Entwurf Oktober 2009)
BIOTOPTYPE	zusammengesetzte Bezeichnung des Biotoptypencodes nach LANUV-Modell
INDEX	Index für die Kartenbeschriftung nach ELES Arbeitshilfe AH 1.1, bei Bedarf ergänzt
BIOTOPTY 1	Hauptcodes + Index als Feld für die vollständige Kartenbeschriftung nach AH 1.1
BIOTOPWERT	Wert des Biotops nach LANUV-Modell (Stand: Sept. 2008), ggf. mit Auf- oder Abwertung gem. anschl. Feld
Bewertung	Hinweis für Auf- oder Abwertung (diese ist im Feld BIOTOPWERT bereits berücksichtigt!)

In der folgenden Tabelle sind alle drei Codierungen (OSIRIS-Codierung ohne Zusatzcodes) sowie der Name gemäß LANUV-Modell aufgelistet. Außerdem wird der Biotopwert nach LANUV-Modell (ggf. mit Hinweis auf eine Aufwertung), der Schutzstatus nach §62 LG NRW, §28 LNatSchG RLP und nach § 30 BNatSchG (ab März 2010 unmittelbar geltende Vollreglung!), der Status als FFH-LRT (durch Nennung des FFH-Codes) und Hinweise auf die Nichtausgleichbarkeit gegeben (ebenfalls nach LANUV-Modell). Die in den Kartieranleitungen vorgegebenen Mindestflächen für geschützte Biotope nach § 62 LG NRW bzw. § 28 LNatSchG sowie für FFH-LRT in NRW bzw. RLP werden hier für die Beurteilung in den Spalten 5, 6 und 8 nicht herangezogen. Denn auf europäischer Ebene (interpretation manual) werden keine Mindestflächen genannt. Mindestflächenangaben der Kartieranleitungen für geschützte Biotope in NRW und RLP sind für die Festlegung als geschützter Biotop nicht relevant, sondern stellen lediglich Hilfen für die Erfassungstiefe auf landesweiter Ebene dar.

Im Feld „Biotoptyp“ wird außerdem eine kurze Beschreibung des Biotoptyps ggf. mit Nennung besonderer wertbestimmender Merkmale sowie zu speziellen oder besonders typischen Ausbildungen geliefert.

Insgesamt wurden in dem 1.113 ha großen UG 1.358 flächige und 44 punktförmige Biotoptypenobjekte erfasst. Dabei werden 219 verschiedene Biotoptypen nach der LANUV-Codierung unterschieden. Um die Tabelle übersichtlicher zu gestalten, wird in der 1. und 2. Spalte auf die dritte Stelle des Hauptcodes verzichtet und die unterschiedlichen Biotoptypen einer Gruppe (z.B. Buchenwälder oder Feuchtgrünland) werden in der 3. Spalte aufgeführt und in der 4. Spalte gemeinsam näher beschrieben.

Erläuterungen zu den Tabellenspalten:

- Spalte 1: Codierung des Biotoptyps nach LANUV-Modell
- Spalte 2: Codierung des Biotoptyps gem. ELES Arbeitshilfe 1.1
- Spalte 3: Codierung des Biotoptyps nach landesweiter Biotopkartierung (nur Hauptcode)
- Spalte 4: Name und kurze Beschreibung des Biotoptyps, ggf. weitere Erläuterungen (s. Text)
- Spalten 5-7: § steht für Schutz durch das jeweilige Landesnaturschutzgesetz bzw. BNatSchG; sind nur bestimmte Ausbildungen (z.B. nur Molinietalia-Wiesen in RLP) geschützt wird (§) eingetragen
- Spalte 8: Code des FFH-Lebensraumtyps, ist dieser in Klammern aufgeführt, sind nur bestimmte Ausprägungen als FFH-LRT einzustufen (z.B. Magergrünland: Magerwiesen als 6510, nicht aber Magerweiden)
- Spalte 9: BW: Biotopwert zwischen 0 und 10 (auf Änderungen des Biotopwertes wird in Spalte 4 hingewiesen)
- Spalte 10: bezogen auf die zeitliche Wiederherstellbarkeit nicht ausgleichbare Biotoptypen sind mit x bzw. wenn im Einzelfall mit (x) markiert; sehr lange Entwicklungszeiten (> 100 Jahre) und Sonderstandorte sind zusätzlich mit + bzw. (+) gekennzeichnet (übernommen aus LANUV-Modell 2008)

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Code LANUV	Code AH 1.1	Code OSIRIS	Biotoptyp, kurze Beschreibung	§62	§28	§30	FFH	BW	n.a.
			Wälder und Feldgehölze						
			Laubholzdominierte Wälder						
			AA: Buchenwälder						

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Code LANUV	Code AH 1.1	Code OSIRIS	Biotoptyp, kurze Beschreibung	§62	§28	§30	FFH	BW	n.a.
			<i>mit lebensraumtypischen Baumarten-Anteilen über alle vorhandenen Schichten (ohne Krautschicht) 90 - 100 %</i>						
			<i>starkes (ta) - sehr starkes Baumholz (ta11), BHD ≥ 50cm</i>						
AA 100 ta11 h	AA 45	AA0, AA1	Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, hervorragend ausgeprägt Alte Buchen- (AA0) bzw. Eichen-Buchenwälder (AA1) mit hervorragend ausgeprägten Strukturen (Wuchsklassen, Altbäume, starkes Totholz) finden sich dreimal im UG mit einer Gesamtfläche von ca. 3,3 ha. Die beiden Eichen-Buchennischwälder (BT-kk-0365 und -0362) befinden sich auf dem östlichen Oberhang des Aulbachtals auf basenarmem Standort. Beide Wälder enthalten neben zahlreichen Altbäumen stehendes und liegendes starkes Totholz sowie Höhlenbäume. Der südlichere Bestand (-0365) wird von einer offenbar aus jagdlichen Gründen angelegten Schneise durchzogen. Auch dem nördlich der Gasleitungstrasse ebenfalls im Talhang des Aulbaches gelegene Buchenwald (BT-kk-0033) sind Traubeneichen beigemischt. Der Bestand ist wie die oben genannten von sehr starkem Baumholz mit mehr als 80 cm (auch > 100 cm) BHD sowie starkem stehendem Totholz gekennzeichnet.	-	-	-	9110	10	x
AA 100 ta11 g	AA 44	AA0, AA1	Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, gut ausgeprägt Diese 11 Buchenwälder mit einer Gesamtfläche von fast 19 ha sind den vorgenannten ähnlich. Es gibt jedoch Abstriche in der Strukturbewertung, die vor allem durch das Fehlen von starkem Totholz bedingt sind. Dennoch können die Bestände relativ totholzreich sein. Die beiden größten Bestände BT-kk-0019 und -0358 mit 4,0 bzw. 8,4 ha liegen im östlichen Talhang des Aulbaches bzw. oberhalb an der Landesgrenze (<i>Steinstraße</i>).	-	-	-	9110 9130	9	x
AA 100 ta11 m	AA 43	AA0, AA1	Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, mittel bis schlecht ausgeprägt Beide Bestände (BT-uc-0310 mit Orchideen am Steinbruch <i>Düngerlei</i> , BT-uc-0614 oberhalb der B 258 NW <i>Mentenloch</i>) liegen im Südtal des UG auf basenreichem Standort (knapp 12 ha). Geringere Anteile von Altbäumen (> 70 cm BHD) und von starkem Totholz führen hier zu einer schlechteren Strukturbewertung als bei den zuvor genannten Beständen.	-	-	-	9130	8	x, (+)
			<i>geringes (ta2) - mittleres Baumholz (ta1), BHD ≥ 14-49 cm</i>						
AA 100 ta1-2 m	AA 40	AA0, AA1	Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, mittel bis schlecht ausgeprägt Buchen- und Eichen-Buchenbestände mit überwiegend geringem bis mittlerem Baumholz finden sich vor allem im mittleren Teil des UG (<i>Lommersdorfer</i> und <i>Dorseler Wald</i>) sowie im Süden im Bereich des Steinbruchs <i>Düngerlei</i> (insgesamt 16 Flächen mit gut 18,5 ha Gesamtfläche). Den jüngeren Beständen fehlen Altbäume i.d.R. völlig, ebenso starkes Totholz, so dass die Strukturbewertung entsprechend schlecht ausfällt. Zum Teil sind jedoch einzelne Buchen bzw. Eichen im starken Baumholzalter vorhanden (z.B. BT-kk-0005, BT-kk-0476) oder die Bestände sind totholzreich (z.B. BT-kk-0364). Der Bestand BT-kk-0468 ist durch einen deutlichen Anteil mehrstämmiger Buchen (ehem. Niederwaldnutzung) gekennzeichnet.	-	-	-	9110 9130	7	x
			<i>Jungwuchs (ta5) - Stangenholz (ta3), BHD ≤ 13 cm</i>						
AA 100 ta3-5 m	AA 37	AA0	Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, mittel bis schlecht ausgeprägt Die insgesamt 11 Buchenpflanzungen mit gut 12 ha Gesamtgröße finden sich ganz überwiegend im <i>Lommersdorfer Wald</i> beidseitig des Aulbachtals. Es überwiegen Be-	-	-	-	9110	6	-

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Code LANUV	Code AH 1.1	Code OSIRIS	Biotoptyp, kurze Beschreibung	§62	§28	§30	FFH	BW	n.a.
			stände im Dickungs- und Stangenholzalter. Der größte Bestand findet sich auf dem Osthang des Aulbachtals östlich <i>Heltenberg</i> (BT-kk-0368). Unmittelbar nördlich (<i>Auf Richard</i>) begleiten dichte Buchenbestände zwei Quellbäche durch Nadelholzbestände.						
			<i>mit lebensraumtypischen Baumarten-Anteilen über alle vorhandenen Schichten (ohne Krautschicht) 70 < 90 %</i>						
			<i>starkes (ta) - sehr starkes Baumholz (ta11), BHD ≥ 50cm</i>						
AA 90 ta11 g	AA 35	AA4	Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, gut ausgeprägt Dieser knapp 0,6 ha große Nadelbaum-Buchenmischwald (BT-kk-0346) befindet sich beiderseits der K 41 in Höhe <i>Schrödersheck</i> . Wg. des hohen Anteils von Altbäumen - einzelne Eichen erreichen deutlich mehr als 80 cm BHD - erreicht der Bestand eine mittlere Strukturbewertung. Hinweis: Ein Teil der nördlichen Fläche ist in die angrenzende Weide einbezogen, hier fehlt weitgehend die Krautschicht.	-	-	-	9130	8	x
			<i>geringes (ta2) - mittleres Baumholz (ta1), BHD ≥ 14-49 cm</i>						
AA 90 ta1-2 g	AA 32	AA4	Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, gut ausgeprägt Der 0,5 ha große Nadelbaum-Buchenmischwald liegt am nordwestl. Unterhang des Aulbachtals direkt südlich der Gasleitungstrasse; einzelne Buchen und Eichen erreichen mehr als 80 cm BHD.	-	-	-	9110	7	x
AA 90 ta1-2 m	AA 31	AA0, AA1	Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, mittel bis schlecht ausgeprägt Zwei größere und ein sehr kleiner Bestand im Lommersdorfer Wald (insgesamt 2,8 ha); nur ein Bestand am Aulbach mit wenig starkem Baumholz.	-	-	-	9110	6	x
			<i>Jungwuchs (ta5) - Stangenholz (ta3), BHD ≤ 13 cm</i>						
AA 90 ta3-5 g	AA 29	AA1	Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, gut ausgeprägt 2,8 ha großer Eichen-Buchen-Stangenwald lokal mit Fichte (BT-kk-0013) im Quellgebiet des Aulbaches mit Altholz-Überhältern (mit Baumhöhlen) und lokal (z.T. quelligen) Lichtungen.	-	-	-	9110	6	-
AA 90 ta3-5 m	AA 28	AA2	Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, mittel bis schlecht ausgeprägt Aufforstung mit anderen einheimischen Laubbaumarten und Fichten-Überhältern	-	-	-	-	6	-
			<i>mit lebensraumtypischen Baumarten-Anteilen über alle vorhandenen Schichten (ohne Krautschicht) 50 < 70 %</i>						
			<i>starkes (ta) - sehr starkes Baumholz (ta11), BHD ≥ 50cm</i>						
AA 70 ta11 g	AA 26	AA4	Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, gut ausgeprägt Nadelbaum-Buchenmischwald im Dorseler Wald (BT-kk-0634) mit Buche (und Kiefer) z.T. über 80 cm BHD	-	-	-	-	7	x
			<i>geringes (ta2) - mittleres Baumholz (ta1), BHD ≥ 14-49 cm</i>						
AA 70 ta1-2 m	AA 22	AA4	Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, mittel bis schlecht ausgeprägt 5 kleinflächige Nadelbaum-Buchenmischwälder mit Kiefer, Lärche bzw. Fichte überwiegend im Lommersdorfer Wald. Ein Bestand mit mehrstämmigen Rotbuchen im geringen Baumholzalter (BT-kk-0383).	-	-	-	-	5	x
			<i>Jungwuchs (ta5) - Stangenholz (ta3), BHD ≤ 13 cm</i>						
AA 70 ta3-5 m	AA 19	AA4	Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, mittel bis schlecht ausgeprägt 2 kleinere Bestände im Lommersdorfer Wald mit Buche-Überhältern (v.a. BT-kk-0024 starkes Baumholz) und	-	-	-	-	4	-

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Code LANUV	Code AH 1.1	Code OSIRIS	Biotoptyp, kurze Beschreibung	§62	§28	§30	FFH	BW	n.a.
			Freiflächen						
			AB: Eichenwälder						
			<i>mit lebensraumtypischen Baumarten-Anteilen über alle vorhandenen Schichten (ohne Krautschicht) 90 - 100 %</i>						
			<i>starkes (ta) - sehr starkes Baumholz (ta11), BHD ≥ 50cm</i>						
AB 100 ta11 g	AB 44	AB1, AB3	Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, gut ausgeprägt 3 gut ausgeprägte Buchen-Eichenwälder (AB1) finden sich im Lommersdorfer Wald, ein weiterer im Dorseler Wald. Ein orchideenreicher Eichenmischwald mit Buche und Esche (AB3; BT-uc-0365) stockt auf dem Südhang des Ahabchtales im Mündungsbereich in die Ahr. Stehendes starkes Totholz ist in den Beständen selten oder fehlt, weshalb die Strukturen eine mittlere Bewertung erhalten. 5 Flächen mit insgesamt ca. 5,4 ha.	-	-	-	-	9	x, (+)
AB 100 ta11 m	AB 43	AB0, AB1	Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, mittel bis schlecht ausgeprägt Insgesamt 5 kleinflächige Bestände (insgesamt knapp 2 ha) Eichen- bzw. Buchen-Eichenmischwald finden sich verteilt im UG.	-	-	-	-	8	x
			<i>geringes (ta2) - mittleres Baumholz (ta1), BHD ≥ 14-49 cm</i>						
AB 100 ta1-2 m	AB 40	AB0, AB1, AB3, AB6, AB9	Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, mittel bis schlecht ausgeprägt Eichenwälder im überwiegend mittleren oder geringen Baumholzalter sind im UG 15x erfasst worden (insgesamt ca. 36,6 ha). Den größten Flächenanteil nehmen die Hainbuchen-Eichenmischwälder (AB9) an den Ahrhängen südlich des Ahrbogens bei Dorsel mit fast 34,4 ha ein. Es handelt sich hier überwiegend um Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder trocken-warmer Standorte, die bei gesellschaftstypischer Artenkombination als FFH-LRT 9170 anzusprechen sind, lokal auch mit Orchideen. In NRW (1 Bestand: BT-uc-0458) und nach § 30 BNatSchG sind diese Bestände als Wälder und Gebüsche trocken-warmer Standorte geschützt. Analog sind auch wärmeliebende Eichenwälder (AB6) bei gesellschaftstypischer Artenkombination als Habichtskraut-Traubeneichenwälder in NRW und nach § 30 BNatSchG geschützt. Der Bestand BT-uc-0155 liegt jedoch in RLP. Im Oberlauf des Rohsbaches wurde kleinflächig auf frisch-feuchtem Standort ein Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwald kartiert (BT-kk-0069). Eher kleinflächig kommen außerdem nicht geschützte Eichenwälder (AB0), Buchen-Eichenmischwälder (AB1) und Eichenmischwälder mit einheimischen Laubbaumarten (AB3) im UG vor.	(§)	-	(§)	(9160) (9170)	7	x
			<i>Jungwuchs (ta5) - Stangenholz (ta3), BHD ≤ 13 cm</i>						
AB 100 ta3-5 m	AB 37	AB0, AB3	Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, mittel bis schlecht ausgeprägt Aufforstungen mit vorwiegend Eichen wurden im UG nur 2x erfasst (insgesamt ca. 1,6 ha)	-	-	-	-	6	-
			<i>mit lebensraumtypischen Baumarten-Anteilen über alle vorhandenen Schichten (ohne Krautschicht) 70 - < 90 %</i>						
			<i>starkes (ta) - sehr starkes Baumholz (ta11), BHD ≥ 50cm</i>						
AB 90 ta11 m	AB 34	AB1	Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, mittel bis schlecht ausgeprägt Im UG wurde ein Buchen-Eichenmischwald mit Kiefern und vorherrschend starkem Baumholz kartiert (0,47 ha).	-	-	-	-	7	x
			<i>geringes (ta2) - mittleres Baumholz (ta1), BHD ≥ 14-49 cm</i>						

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Code LANUV	Code AH 1.1	Code OSIRIS	Biotoptyp, kurze Beschreibung	§62	§28	§30	FFH	BW	n.a.
AB90 ta1-2 m	AB 31	AB0, Ab3, AB9	<i>Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, mittel bis schlecht ausgeprägt</i> 4 kleinflächige Bestände (ca. 1,6 ha) im Süden des UG, davon 2 Hainbuchen-Eichenmischwälder (AB9) mit Anklängen an Labkraut-Eichenwälder an den Ahrhängen. <i>mit lebensraumtypischen Baumarten-Anteilen über alle vorhandenen Schichten (ohne Krautschicht) 50 < 70 %</i> <i>starkes (ta) - sehr starkes Baumholz (ta11), BHD ≥ 50cm</i>	-	-	-	-	6	x
AB 70 ta11 m	AB 25	AB5	<i>Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, mittel bis schlecht ausgeprägt</i> Nadelbaum-Eichenmischwald (AB5) mit lokal starken Auflichtungen im mittleren Teil des UG. <i>geringes (ta2) - mittleres Baumholz (ta1), BHD ≥ 14-49 cm</i>	-	-	-	-	6	x
AB 70 ta1-2 m	AB 22	AB5	<i>Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, mittel bis schlecht ausgeprägt</i> Es wurden Nadelbaum-Eichenmischwälder dieser Qualität 6x im UG auf insgesamt gut 6,0 ha festgestellt. Der Bestand BT-uc-0640 stockt auf einem Steilhang des Ahrtals mit Hangschutt. AC: Erlenwälder <i>mit lebensraumtypischen Baumarten-Anteilen über alle vorhandenen Schichten (ohne Krautschicht) 90 - 100 %</i> <i>starkes (ta) - sehr starkes Baumholz (ta11), BHD ≥ 50cm</i>	-	-	-	-	5	x
AC 100 ta11 g	AC 44	AC5	<i>Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, gut ausgeprägt</i> Ein bachbegleitender Erlenwald am Aulbach (BT-kk-0049), der räumlich eng mit einem Stellario-Carpinetum stachyetosum verzahnt ist. Mehrfach finden sich hier Erlen mit deutlich mehr als 40 cm BHD (gem. LANUV-Modell als Altbäume anzusprechen). <i>geringes (ta2) - mittleres Baumholz (ta1), BHD ≥ 14-49 cm</i>	§	§	§	91E0	9	x, +
AC 100 ta1-2 h	AC 42	AC5, AC6	<i>Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, hervorragend ausgeprägt</i> Bachbegleitender Erlenwald (AC5; BT-kk-0656) an einem namenlosen Quellbach oberhalb der Kreisstraße 5 (<i>Ober Weiler Sauer</i>) in RLP. Hervorragende Strukturbewertung v.a. durch Erlen-Altbäume und Totholzreichtum. Außerdem 2 Erlen-Sumpfwälder (AC6). Der Bestand BT-kk-0366 liegt inmitten eines ebenfalls hoch bewerteten Eichen-Buchen-Altholzes. Hier stehen Schwarzerlen mit z.T. mehr als 60 cm BHD! Der torfmoosreiche Bestand ist von Sickerssezeigern geprägt. Ein mit fast 0,63 ha deutlich größerer Bestand liegt gut 500 m nordöstlich ebenfalls im Quellbereich eines Zuflusses des Aulbaches. Auch dieser seggen- und torfmoosreiche, quellig durchsickerte Bestand enthält zahlreich Totholz mit mehr als 30 cm BHD sowie Erlen-Altbäume (gem. LANUV-Modell ab 40 cm BHD).	§	§	§	(91E0)	9	x
AC 100 ta1-2 g	AC 41	AC5	<i>Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, gut ausgeprägt</i> Alle 3 Bestände (0,66 ha) befinden sich im Tal des Aulbaches ober- und unterhalb der Gasleitungstrasse. Der Bestand BT-kk-0041 enthält in der Krautschicht Störungszeiger, weshalb die Erhaltungszustandsbewertung hier entsprechend schlechter ausfällt als im nördlich anschließenden Abschnitt.	§	§	§	91E0	8	x
AC 100 ta1-2 m	AC 40	AC0, AC1, AC5	<i>Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, mittel bis schlecht ausgeprägt</i> Die meist schmalen bachbegleitenden Erlenwälder (AC5)	(§)	(§)	(§)	(91E0)	7	x

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Code LANUV	Code AH 1.1	Code OSIRIS	Biotoptyp, kurze Beschreibung	§62	§28	§30	FFH	BW	n.a.
			an der Ahr und am Ahabach enthalten typische Gehölz- und Krautarten und sind nach beiden Landesgesetzen sowie § 30 BNatSchG geschützt. Außerdem sind sie als prioritärer FFH-Lebensraum 91E0 anzusprechen. Es handelt sich um insgesamt 5 überwiegend beidseitige Uferabschnitte mit insgesamt 1,6a ha Fläche und rund 2,9 km Uferlinie. Außerdem sind 5 kleinflächige Erlenbestände (AC0) und Erlenmischwälder mit einheimischen Laubbäumen (AC1) im UG hier enthalten. Diese Bestände sind nicht geschützt.						
			<i>Jungwuchs (ta5) - Stangenholz (ta3), BHD ≤ 13 cm</i>						
AC 100 ta3-5 m	AC 37	AC0, AC1, AC5	Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, mittel bis schlecht ausgeprägt 2 junge Erlenbestände finden sich im Aulbachtach, ein dritter als Pflanzung nördlich <i>Müllersheck</i> angrenzend an die Gasleitungstrasse unter einzelnen Eichen- und Fichten-Überhältern. Im Mittelteil des UG verbuscht eine kleine Brachfläche an einem Wasserbehälter mit Erlen (BT-kk-0657). Ein bachbegleitender Erlenwald (AC5) im Dickungsalter mit einzelnen Überhältern stockt an der UG-Grenze im Aulbachtal auf tlw. sickernassem Grund (BT-kk-0052). Er ist nach §62 geschützt und als prioritärer FFH-LRT anzusprechen.	(§)	(§)	(§)	(91E0)	6	-
			<i>mit lebensraumtypischen Baumarten-Anteilen über alle vorhandenen Schichten (ohne Krautschicht) 70 - < 90 %</i>						
			<i>geringes (ta2) - mittleres Baumholz (ta1), BHD ≥ 14-49 cm</i>						
AC 90 ta1-2 m	AC 31	AC0, AC3	Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, mittel bis schlecht ausgeprägt 3 Bestände im Lommersdorfer Wald, insgesamt etwa 2,1 ha; die beiden Nadelbaum-Erlenmischwälder (AC3) nur mit wenigen Feuchte- bzw. Nässezeigern. Der Erlenwald (AC0; BT-kk-0457) südlich der K 41 ist lokal sickernass.	-	-	-	-	6	x
			<i>Jungwuchs (ta5) - Stangenholz (ta3), BHD ≤ 13 cm</i>						
AC 90 ta3-5 m	AC 28	AC3	Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, mittel bis schlecht ausgeprägt 1,3 ha großes Stangenholz mit Fichten in der Strauchschicht und nur lokal bruchwaldtypischen Arten im Lommersdorfer Wald (BT-kk-0301).	-	-	-	-	5	-
			<i>mit lebensraumtypischen Baumarten-Anteilen über alle vorhandenen Schichten (ohne Krautschicht) 50 < 70 %</i>						
			<i>geringes (ta2) - mittleres Baumholz (ta1), BHD ≥ 14-49 cm</i>						
AC 70 ta1-2 m	AC 22	AC3	Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, mittel bis schlecht ausgeprägt Quellgebiet eines Seitengewässers des Aulbaches mit z.T. stark aufgelichtetem Nadelbaum-Erlenmischwald, quelltypische Arten nur lokal (BT-kk-0535).	-	-	-	-	5	-
			AD: Birkenwälder						
			<i>mit lebensraumtypischen Baumarten-Anteilen über alle vorhandenen Schichten (ohne Krautschicht) 90 - 100 %</i>						
			<i>Jungwuchs (ta5) - Stangenholz (ta3), BHD ≤ 13 cm</i>						
AD 100 ta3-5 m	AD 37	AD0 AD1a	Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, mittel bis schlecht ausgeprägt Bestände mit vorherrschend Birke sind im UG selten und stets maximal im Stangenholzalger, doch ist die Birke in Pflanzungen und jungen Beständen aller Art meist häufig vertreten. AD1a: Birkenmischwald mit einheimischen Laubbaumarten	-	-	-	-	6	-
			<i>mit lebensraumtypischen Baumarten-Anteilen über alle vorhandenen Schichten (ohne Krautschicht) 70 -</i>						

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Code LANUV	Code AH 1.1	Code OSIRIS	Biotoptyp, kurze Beschreibung	§62	§28	§30	FFH	BW	n.a.
			< 90 %						
			<i>Jungwuchs (ta5) - Stangenholz (ta3), BHD ≤ 13 cm</i>						
AD 90 ta3-5 m	AD 28	AD3	<i>Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, mittel bis schlecht ausgeprägt</i> Birken-Stangenholz mit zahlreich Fichten und starkem Brombeeraufwuchs südlich der K 41 bei Lommersdorf. <i>mit lebensraumtypischen Baumarten-Anteilen über alle vorhandenen Schichten (ohne Krautschicht) 50 < 70 %</i>	-	-	-	-	5	-
			<i>Jungwuchs (ta5) - Stangenholz (ta3), BHD ≤ 13 cm</i>						
AD 70 ta3-5 m	AD 19	AD3	<i>Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, mittel bis schlecht ausgeprägt</i> 2 Nadelbaum-Birkenmischwälder im Dickungsalter	-	-	-	-	4	-
			AF: Pappelwälder						
			<i>mit lebensraumtypischen Baumarten-Anteilen über alle vorhandenen Schichten (ohne Krautschicht) 90 - 100 %</i>						
			<i>geringes (ta2) - mittleres Baumholz (ta1), BHD ≥ 14-49 cm</i>						
AF 100 ta1-2 m	AF 40	AF1	<i>Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, mittel bis schlecht ausgeprägt</i> Ein schmaler Zitterpappel-mischbestand findet sich östlich des Lommersdorfer Sportplatzes.	-	-	-	-	7	x
			AG: siehe weiter unten (oberhalb nadelholzdominierte Wälder)						
			AM: Eschenwälder						
			<i>mit lebensraumtypischen Baumarten-Anteilen über alle vorhandenen Schichten (ohne Krautschicht) 90 - 100 %</i>						
			<i>geringes (ta2) - mittleres Baumholz (ta1), BHD ≥ 14-49 cm</i>						
AM 100 ta1-2 m	AM 40	AM0, AM1, AM2	<i>Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, mittel bis schlecht ausgeprägt</i> Bei 2 der 6 Bestände handelt es sich um bachbegleitende Eschenwälder (AM2) an der Ahr bzw. dem Ahabach. Diese Ufergehölze setzen sich neben Esche v.a. auch aus Bruchweide und Schwarzerle, tlw. auch im starken Baumholzalter, zusammen und werden in der Krautschicht von ebenfalls auentypischen Arten ergänzt. Die übrigen Eschen- (AM0) bzw. Eschenmischwälder (AM1) im UG sind nicht geschützt.	(§)	(§)	(§)	(91E0)	7	x
			AQ: Hainbuchenwälder						
			<i>mit lebensraumtypischen Baumarten-Anteilen über alle vorhandenen Schichten (ohne Krautschicht) 90 - 100 %</i>						
			<i>geringes (ta2) - mittleres Baumholz (ta1), BHD ≥ 14-49 cm</i>						
AQ 100 ta1-2 m	AQ 40	AQ1, AQ3	<i>Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, mittel bis schlecht ausgeprägt</i> Alle 8 Bestände (5,7 ha) stocken an den Ahrhängen bzw. an den Talhängen kleiner Zuflüsse und belegen durch ihre Mehrstämmigkeit die ehemalige Niederwaldnutzung. 4 Bestände (BT-uc-0018, BT-uc-0449, BT-uc-0452, BT-uc-0064) sind Eichen-Hainbuchenwälder trockener Standorte (AQ3) und werden aufgrund ihrer Artenzusammensetzung dem FFH-LRT 9170 zugerechnet. Die Bestände sind außerdem nach § 62 LG NRW und § 30 BNatSchG geschützt. Der südlich exponierte Eichen-Hainbuchenwald BT-uc-0064 stockt auf Hangschutt. Er ist schlechter charakterisiert als die übrigen Bestände (nur Wald-Labkraut als	(§)	-	(§)	(9170)	7	x

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Code LANUV	Code AH 1.1	Code OSIRIS	Biotoptyp, kurze Beschreibung	§62	§28	§30	FFH	BW	n.a.
			Kennart und Maiglöckchen als Differentialart jeweils lokal frequent). Die 4 übrigen Bestände sind nicht geschützte Eichen-Hainbuchenmischwälder (AQ1).						
			<i>Jungwuchs (ta5) - Stangenholz (ta3), BHD ≤ 13 cm</i>						
AQ 100 ta3-5 m	AQ 37	AQ0	<i>Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, mittel bis schlecht ausgeprägt</i> Kleinflächiges Hainbuchen-Stangenholz im Lommersdorfer Wald unmittelbar südl. der K 41	-	-	-	-	6	-
			AR: Ahornwälder						
			<i>mit lebensraumtypischen Baumarten-Anteilen über alle vorhandenen Schichten (ohne Krautschicht) 90 - 100 %</i>						
			<i>geringes (ta2) - mittleres Baumholz (ta1), BHD ≥ 14-49 cm</i>						
AR 100 ta1-2 m	AR 40	AR0, AR1	<i>Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, mittel bis schlecht ausgeprägt</i> 2 Ahornmischwälder (AR1) im Lommersdorfer Wald und ein Böschungsegehölz im Ahrtal, alle Bestände im geringen Baumholzalter; insgesamt knapp 1 ha.	-	-	-	-	7	x
			<i>Jungwuchs (ta5) - Stangenholz (ta3), BHD ≤ 13 cm</i>						
AR 100 ta3-5 m	AR 37	AR1	<i>Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, mittel bis schlecht ausgeprägt</i> Strauchreiche und lokal lückige Ahorndeckung mit Schlagflurarten auf dem südlichen Talhang des Aulbaches.	-	-	-	-	6	-
			<i>mit lebensraumtypischen Baumarten-Anteilen über alle vorhandenen Schichten (ohne Krautschicht) 70 - < 90 %</i>						
			<i>geringes (ta2) - mittleres Baumholz (ta1), BHD ≥ 14-49 cm</i>						
AR 90 ta1-2 m	AR 31	AR0	<i>Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, mittel bis schlecht ausgeprägt</i> Kleiner Ahorn-/Lindenwald im Ahrtal	-	-	-	-	6	x
			AG: Sonstiger Laubwald aus einheimischen Laubbaumarten						
			<i>mit lebensraumtypischen Baumarten-Anteilen über alle vorhandenen Schichten (ohne Krautschicht) 90 - 100 %</i>						
			<i>geringes (ta2) - mittleres Baumholz (ta1), BHD ≥ 14-49 cm</i>						
AG 100 ta1-2 m	AG 40	AG1, AG2	<i>Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, mittel bis schlecht ausgeprägt</i> Insgesamt 14 Bestände mit 9,8 ha Gesamtfläche vor allem im Süden des UG. Es handelt sich meist um Forstflächen im geringen Baumholzalter aus verschiedenen Laubbaumarten ohne Vorherrschen einer Baumart (AG2) oder seltener aus einer vorherrschenden Laubbaumart (AG1). Der Bestand BT-uc-0367 mit verschiedenen Weichhölzern stockt auf Block- und Hangschutt im Steinbruchgelände <i>Düngerlei</i> .	-	-	-	-	7	x
			<i>Jungwuchs (ta5) - Stangenholz (ta3), BHD ≤ 13 cm</i>						
AG 100 ta3-5 m	AG37	AG2	<i>Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, mittel bis schlecht ausgeprägt</i> 13 Aufforstungs- oder Sukzessionsflächen im Lommersdorfer Wald und südlich der Ahr mit insgesamt 7,2 ha Größe. Der Bestand BT-kk-0153 an der Römerstraße ist im Landschaftsplan Blankenheim als Kompensationsfläche dargestellt.	-	-	-	-	6	-
			<i>mit lebensraumtypischen Baumarten-Anteilen über alle vorhandenen Schichten (ohne Krautschicht) 70 - < 90 %</i>						
			<i>geringes (ta2) - mittleres Baumholz (ta1), BHD ≥ 14-49 cm</i>						

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Code LANUV	Code AH 1.1	Code OSIRIS	Biotoptyp, kurze Beschreibung	§62	§28	§30	FFH	BW	n.a.
AG 90 ta1-2 m	AG 31	AG2	<i>Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, mittel bis schlecht ausgeprägt</i> 3 von 4 Beständen (insgesamt 3,9 ha) südlich der Ahr, ein lokal lückiger Bestand im Lommersdorfer Wald. <i>Jungwuchs (ta5) - Stangenholz (ta3), BHD ≤ 13 cm</i>	-	-	-	-	6	x
AG 90 ta3-5 m	AG 28	AG2	<i>Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, mittel bis schlecht ausgeprägt</i> Alle 4 Bestände (2,9 ha) liegen im Lommersdorfer Wald. Die Dichtung BT-kk-0296 auf basenarmem Standort enthält größere Freiflächen mit Heidevegetation und ist lokal außerdem sickernass. 2 strauchreiche Bestände z.T. mit Überhältern befinden sich auf den Unterhängen des Aulbaches. <i>mit lebensraumtypischen Baumarten-Anteilen über alle vorhandenen Schichten (ohne Krautschicht) 50 < 70 %</i> <i>geringes (ta2) - mittleres Baumholz (ta1), BHD ≥ 14-49 cm</i>	-	-	-	-	5	-
AG 70 ta1-2 m	AG 22	AG2	<i>Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, mittel bis schlecht ausgeprägt</i> Alle 3 Bestände liegen im Süden des UG, insgesamt 1,8 ha. <i>Jungwuchs (ta5) - Stangenholz (ta3), BHD ≤ 13 cm</i>	-	-	-	-	5	-
AG 70 ta3-5 m	AG 19	AG2	<i>Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, mittel bis schlecht ausgeprägt</i> Etwa 2,5 ha große Dichtung mit Sträuchern, Nadel- und vorherrschend Laubbaumarten im Süden des UG (<i>Ober dem Stuxgen nach der Ahrdorfer Grenze</i>).	-	-	-	-	4	-
			Nadelholzdominierte Wälder AJ: Fichtenwälder						
			<i>mit lebensraumtypischen Baumarten-Anteilen über alle vorhandenen Schichten (ohne Krautschicht) 30 < 50 %</i> <i>geringes (ta2) - mittleres Baumholz (ta1), BHD ≥ 14-49 cm</i>						
AJ 50 ta1-2 m	AJ 13	AJ1, AJ4	<i>Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, mittel bis schlecht ausgeprägt</i> Fichtenmischwälder mit einheimischen Laubbaumarten (AJ1) und Laub-, Nadelbaum-Fichtenmischwälder (AJ4), insgesamt 12 Bestände mit 14,4 ha. <i>Jungwuchs (ta5) - Stangenholz (ta3), BHD ≤ 13 cm</i>	-	-	-	-	4	x
AJ50 ta3-5 m	AJ 10	AJ1, AJ4	<i>Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, mittel bis schlecht ausgeprägt</i> Insgesamt 10 junge Fichtenforste mit lebensraumtyp. Laubholzanteil bis 49 % (18,7 ha). <i>mit lebensraumtypischen Baumarten-Anteilen über alle vorhandenen Schichten (ohne Krautschicht) 0 < 30 %</i> <i>starkes (ta) - sehr starkes Baumholz (ta11), BHD ≥ 50cm</i>	-	-	-	-	4	-
AJ 30 ta11 m	AJ 7	AJ0	<i>Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, mittel bis schlecht ausgeprägt</i> Älterer Fichtenbestand (0,9 ha) im Aulbachtal mit einzelnen Fichten über 90 cm BHD, selten stehendes Totholz über 50 cm. <i>geringes (ta2) - mittleres Baumholz (ta1), BHD ≥ 14-49 cm</i>	-	-	-	-	4	x
AJ 30 ta1-2 m	AJ 4	AJ0, AJ1, AJ3, AJ4	<i>Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, mittel bis schlecht ausgeprägt</i> 135 Bestände unterschiedlicher Fichten- bzw. Fichtenmischwälder mit insgesamt 227,8 ha <i>Jungwuchs (ta5) - Stangenholz (ta3), BHD ≤ 13 cm</i>	-	-	-	-	4	x
AJ 30 ta3-5 m	AJ 1	AJ0, AJ1,	<i>Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, mittel bis schlecht ausgeprägt</i>	-	-	-	-	3	-

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Code LANUV	Code AH 1.1	Code OSIRIS	Biotoptyp, kurze Beschreibung	§62	§28	§30	FFH	BW	n.a.
		AJ3	36 junge Fichten- und Fichtenmischwälder im UG mit insgesamt 43,3 ha.						
			AK: Kiefernwälder						
			<i>mit lebensraumtypischen Baumarten-Anteilen über alle vorhandenen Schichten (ohne Krautschicht) 30 < 50 %</i>						
			<i>starkes (ta) - sehr starkes Baumholz (ta11), BHD ≥ 50cm</i>						
AK 50 ta11 h	AK 18	AK1	Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, hervorragend ausgeprägt 4,5 ha großer Kiefern-Bestand mit Traubeneichen und Rotbuchen (BT-kk-0638) im Dorseler Wald, alle Baumarten z.T. über 90 cm BHD, außerdem starkes stehendes Totholz.	-	-	-	-	7	x
AK 50 ta11 g	AK 17	AK1	Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, gut ausgeprägt 2 ältere Kiefernbestände (BT-kk-0557, BT-kk-0592) mit einheimischen Laubbaumarten im Dorseler Wald (insgesamt 5,6 ha). Beide Bestände mit stehendem starkem Totholz.	-	-	-	-	5	x
			<i>geringes (ta2) - mittleres Baumholz (ta1), BHD ≥ 14-49 cm</i>						
AK 50 ta 1-2 g	AK 14	AK1	Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, gut ausgeprägt 0,7 ha großer Kiefernwald mit einheimischen Laubbaumarten und Buchen-Altholz oberhalb des Quellgebietes eines namenlosen Seitengewässers des Aulbaches (BT-kk-0063).	-	-	-	-	5	x
AK 50 ta 1-2 m	AK 13	AK1, AK3	Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, mittel bis schlecht ausgeprägt Insgesamt 16 Kiefernwälder mit Laubhölzern (AK1) und tlw. weiteren Nadelbaumarten (AK3) (22,8 ha) im mittleren und südlichen UG.	-	-	-	-	4	x
			<i>Jungwuchs (ta5) - Stangenholz (ta3), BHD ≤ 13 cm</i>						
AK 50 ta 3-5 m	AK 10	AK1, AK3	Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, mittel bis schlecht ausgeprägt 2 junge Kiefernbestände mit Laubhölzern auf insgesamt 10,2 ha im mittleren Teil des UG an dessen Ostgrenze.	-	-	-	-	4	-
			<i>mit lebensraumtypischen Baumarten-Anteilen über alle vorhandenen Schichten (ohne Krautschicht) 0 < 30 %</i>						
			<i>starkes (ta) - sehr starkes Baumholz (ta11), BHD ≥ 50cm</i>						
AK 30 ta11 g	AK 8	AK3	Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, gut ausgeprägt 1,5 ha großer Nadelbaum-Kiefern-mischwald mit Eichen-Starkholz sowie liegendem Totholz (bis ca. 40 cm Durchmesser) im südlichen Lommersdorfer Wald (BT-kk-0514).	-	-	-	-	5	x
AK 30 ta11 m	AK 7	AK0	Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, mittel bis schlecht ausgeprägt 3,6 ha großer Kiefernbestand im Dorseler Wald (BT-uc-0607), der nach N in einen Nadelbaum-Buchenmischwald (BT-kk-0634) übergeht.	-	-	-	-	4	x
			<i>geringes (ta2) - mittleres Baumholz (ta1), BHD ≥ 14-49 cm</i>						
AK 30 ta1-2 m	AK 4	AK0, AK1, AK3	Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, mittel bis schlecht ausgeprägt 18 Bestände im mittleren und südlichen Teil des UG mit insgesamt 33,5 ha	-	-	-	-	4	x
			<i>Jungwuchs (ta5) - Stangenholz (ta3), BHD ≤ 13 cm</i>						
AK 30 ta3-5 m	AK 1	AK3	Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, mittel bis schlecht ausgeprägt 7 junge Nadelbaum-Kiefern-mischbestände im mittleren Teil des UG, fast ausschließlich im Dickungsalter und häufig mit Überhältern (auch Laubhölzer).	-	-	-	-	3	-

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Code LANUV	Code AH 1.1	Code OSIRIS	Biotoptyp, kurze Beschreibung	§62	§28	§30	FFH	BW	n.a.
			AS: Lärchenwälder						
			<i>mit lebensraumtypischen Baumarten-Anteilen über alle vorhandenen Schichten (ohne Krautschicht) 30 < 50 %</i>						
			<i>geringes (ta2) - mittleres Baumholz (ta1), BHD ≥ 14-49 cm</i>						
AS 50 ta1-2 m	AS 13	AS1	Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, mittel bis schlecht ausgeprägt 0,5 ha großer Lärchenmischwald im Dorseler Wald an der UG-Grenze mit weiteren Nadel- und Laubbäumen im geringen Baumholzalter.	-	-	-	-	4	x
			<i>mit lebensraumtypischen Baumarten-Anteilen über alle vorhandenen Schichten (ohne Krautschicht) 0 < 30 %</i>						
			<i>geringes (ta2) - mittleres Baumholz (ta1), BHD ≥ 14-49 cm</i>						
AS 30 ta1-2 m	AS 4	AS0, AS1	Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, mittel bis schlecht ausgeprägt 4 Lärchen- bzw. Lärchenmischwälder (insgesamt 3,8 ha).	-	-	-	-	4	x
			Jungwuchs (ta5) - Stangenholz (ta3), BHD ≤ 13 cm						
AS 30 ta3-5 m	AS 1	AS1	Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, mittel bis schlecht ausgeprägt 1,2 ha großer Bestand mit weiteren Nadelhölzern und Birke südlich der K 7 (Römerstraße, RLP).	-	-	-	-	3	-
			AL: Wälder aus seltenen Nadelbaumarten						
			<i>mit lebensraumtypischen Baumarten-Anteilen über alle vorhandenen Schichten (ohne Krautschicht) 30 < 50 %</i>						
			<i>Jungwuchs (ta5) - Stangenholz (ta3), BHD ≤ 13 cm</i>						
AL 50 ta3-5 m	AL 10	AL0, AL1	Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, mittel bis schlecht ausgeprägt Douglasienstangenholz (AL1) und Nadelbaumpflanzung aus seltener Nadelbaumart (AL0) und Rotbuchen ganz im Süden des UG (insgesamt 2,6 ha)	-	-	-	-	4	x
			<i>mit lebensraumtypischen Baumarten-Anteilen über alle vorhandenen Schichten (ohne Krautschicht) 0 < 30 %</i>						
			<i>starkes (ta) - sehr starkes Baumholz (ta11), BHD ≥ 50cm</i>						
AL 30 ta11 m	AL 7	AL1	Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, mittel bis schlecht ausgeprägt 0,75 ha großer Douglasienbestand mit starkem und mittlerem Baumholz im Hang oberhalb der B 258 (<i>Ober der Waagwiese</i>).	-	-	-	-	4	x
			<i>geringes (ta2) - mittleres Baumholz (ta1), BHD ≥ 14-49 cm</i>						
AL 30 ta1-2 m	AL 4	AL1	Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, mittel bis schlecht ausgeprägt 3 Douglasienbestände ausschließlich im Süden des UG auf dem nordöstlichen Ahrthalhang sowie östlich Steinbruch <i>Düngerlei</i> (insgesamt fast 4 ha).	-	-	-	-	4	x
			Jungwuchs (ta5) - Stangenholz (ta3), BHD ≤ 13 cm						
AL 30 ta3-5 m	AL 1	AL0	Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, mittel bis schlecht ausgeprägt 3 Nadelbaumpflanzungen aus seltenen Nadelbaumarten (AL0) ganz im S des UG (3,0 ha).	-	-	-	-	3	-
			AT: Schlagfluren						
			<i>mit Anteil Störzeigern (Neophyten / Nitrophyten) ≤ 25 %</i>						
AT neol	AT 3	AT0, AT2	Schlagfluren (AT0) bzw. Windwurfflächen (AT2) sind im gesamten bewaldeten Teil des UG vorhanden. Die Schlagfluren werden von Hochstauden und Gräsern dominiert.	-	-	-	-	5	-

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Code LANUV	Code AH 1.1	Code OSIRIS	Biotoptyp, kurze Beschreibung	§62	§28	§30	FFH	BW	n.a.
			Einige Schlagfluren beginnen zu verbuschen. Insbesondere auf Windwurfflächen sind einzelne Überhälter oder kleine Baumgruppen erhalten. Schlagfluren mit einem Störzeigeranteil von maximal 25 % wurden im UG 36x mit einer Gesamtfläche von 26,0 ha erfasst.						
			<i>mit Anteil Störzeigern (Neophyten / Nitrophyten) > 25 - 50 %</i>						
AT neo2	AT 2	AT0, AT2	Bei starker Zunahme etwa von Brombeeren oder dem verstärkten Auftreten von Neophyten werden die Schlagfluren abgewertet. Dies betrifft im UG nur 3 Flächen mit insgesamt ca. 0,5 ha.	-	-	-	-	4	-
			AV: Waldrand						
AV 100 ta1-2 m	AV 40	AV0	Kartierwürdige Waldränder wurden im UG 4x auskartiert. Es handelt sich vor allem um typisch aus Bäumen 2. Ordnung und Sträuchern, tlw. mit Hochstaudensaum aufgebaute Waldmäntel aus Laubböhlzern vor Nadelwaldforsten. Tlw. sind auch Bäume 1. Ordnung wie Buche und Eiche am Bestandesrand vorhanden.	-	-	-	-	7	x
			Kleingehölze						
			BA: Feldgehölze						
			<i>mit lebensraumtypischen Baumarten-Anteilen über alle vorhandenen Schichten (ohne Krautschicht) 90 - 100 %</i>						
			<i>geringes (ta2) - mittleres Baumholz (ta1), BHD ≥ 14-49 cm</i>						
BA 100 ta1-2 m	BA 40	BA1	Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, mittel bis schlecht ausgeprägt 4 Feldgehölze aus einheimischen Baumarten (BA1) wurden ganz im S des UG auf einer Gesamtfläche von 1,6 ha kartiert.	-	-	-	-	7	x
			<i>mit lebensraumtypischen Baumarten-Anteilen über alle vorhandenen Schichten (ohne Krautschicht) 70 - < 90 %</i>						
			<i>geringes (ta2) - mittleres Baumholz (ta1), BHD ≥ 14-49 cm</i>						
BA 90 ta1-2 m	BA 31	BA1	Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, mittel bis schlecht ausgeprägt Ein kleines Feldgehölz ganz im Süden des UG und ein zweites im Nordteil. Letzteres stellt sich als tlw. lückiger Mischbestand mit zahlreichen Sträuchern inmitten einer Wiese dar.	-	-	-	-	6	x
			<i>mit lebensraumtypischen Baumarten-Anteilen über alle vorhandenen Schichten (ohne Krautschicht) 0 < 30 %</i>						
			<i>geringes (ta2) - mittleres Baumholz (ta1), BHD ≥ 14-49 cm</i>						
BA 30 ta1-2 m	BA 4	BA2	Strukturen lebensraumtypischer Baumarten, mittel bis schlecht ausgeprägt 2 kleine Feldgehölze im S des UG aus gebietsfremden Baumarten (BA2).	-	-	-	-	4	x
			BB: Gebüsche, Einzelsträucher						
			<i>mit lebensraumtypischen Gehölzartenanteilen > 70 %</i>						
BB 100	BB 3	BB0 BB2	Flächige Gebüsche (BB0) wurden im UG 57x (insgesamt 9,3 ha) erfasst, Einzelsträucher (BB2) oder Kleinstgebüsche wurden als Punktobjekte insgesamt 10x dokumentiert. Das Gebüsch BT-uc-0071 (<i>Ober der Waagwiese</i>) ragt wegen seines Orchideenreichtums heraus. BT-uc-0092 (<i>Auf dem Mühlenacker</i>) enthält Arten der Halbtrockenrasen. Das Freistellen dieses verbuschten Kalk-Halbtrockenrasens wäre eine geeignete Kompensationsmaßnahme	-	-	-	-	6	-

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Code LANUV	Code AH 1.1	Code OSIRIS	Biotoptyp, kurze Beschreibung	§62	§28	§30	FFH	BW	n.a.
			BD: Hecken						
			<i>mit lebensraumtypischen Gehölzen > 70 %</i>						
BD0 100 kb	BD0 8	BD0	<i>einreihig, kein regelmäßiger Formschnitt</i> Insgesamt 15 Hecken finden sich in den offenen Teilen des UG im Norden und im Süden (ca. 1,0 ha).	-	-	-	-	5	-
			BD3: Gehölzstreifen und BE: Ufergehölze						
			<i>mit lebensraumtypischen Gehölzen > 70 %</i>						
			<i>starkes (ta) - sehr starkes Baumholz (ta11), BHD ≥ 50cm</i>						
BD3 100 ta11	BD3 9	BD3	Gehölzstreifen mit Eichen im sehr starken Baumholzalter in einer Böschung an der ehemaligen Eisenbahnstrecke im Ahrtal.	-	-	-	-	8	x
			<i>geringes (ta2) - mittleres Baumholz (ta1), BHD ≥ 14-49 cm</i>						
BD3 100 ta1-2	BD3 8	BD3	24 Gehölzstreifen insbesondere im S des UG mit einer Gesamtgröße von 5,6 ha; vor allem auf Böschungen und Grundstücksgrenzen.	-	-	-	-	7	x
BE 100 ta1-2	BE 8	BE1	Weiden-Ufergehölz beidseitig am Ortseifen direkt unterhalb des Durchlassbauwerks der L 115	-	-	-	-	7	x
			<i>Jungwuchs (ta5) - Stangenholz (ta3), BHD ≤ 13 cm</i>						
BD3 100 ta3-5	BD3 7	BD3	2 junge Gehölzstreifen im Süden des UG sowie 2 Böschungsgehölze am Weg zwischen Zollhaus und Lommersdorf (am Hühnerberg).	-	-	-	-	6	-
			<i>mit lebensraumtypischen Gehölzen ≥ 50 -70 %</i>						
BD3 70 ta1-2	BD3 5	BD3	Böschungsgehölz mit Laub- und Nadelhölzern an der Eisenbahnstrecke nahe der Ahabmündung	-	-	-	-	5	x
			<i>mit lebensraumtypischen Gehölzen < 50 %</i>						
			<i>geringes (ta2) - mittleres Baumholz (ta1), BHD ≥ 14-49 cm</i>						
BD3 50 ta1-2	BD3 2	BD3	2 Gehölze an der B 258 und an der L 65 im S des UG	-	-	-	-	4	x
			<i>Jungwuchs (ta5) - Stangenholz (ta3), BHD ≤ 13 cm</i>						
BD3 50 ta3-5	BD3 1	BD3	2 junge Gehölzstreifen im Norden des UG am Rande einer Wildwiese und am Rande der Gasleitungsstrasse	-	-	-	-	3	-
			BD6: Baumhecken						
			BD6 fehlt im Schlüssel des LANUV-Modells; daher Ergänzung im Rahmen der vorliegenden Kartierung unter Baumreihe / Baumgruppe (BF), Alleen (BH) etc. ...						
			<i>mit lebensraumtypischen Gehölzen > 70 %</i>						
			<i>starkes (ta) - sehr starkes Baumholz (ta11), BHD ≥ 50cm</i>						
BD6 90 ta11	BD6 7	BD6	2 Baumhecken im N des UG mit starkem bzw. sehr starkem Baumholz	-	-	-	-	8	x
			<i>geringes (ta2) - mittleres Baumholz (ta1), BHD ≥ 14-49 cm</i>						
BD6 90 ta1-2	BD6 6	BD6	5 Baumhecken v.a. an Wegen	-	-	-	-	7	x
			BF: Baumreihen, Baumgruppen und Einzelbäume						
			<i>mit lebensraumtypischen Baumarten > 70 %</i>						
			<i>starkes (ta) - sehr starkes Baumholz (ta11), BHD ≥ 50cm</i>						
BF1 90 ta11	BF1 7	BF1	5 Baumreihen (BF1) v.a. an Wegen und Straßen im UG mit mindestens starkem Baumholz	-	-	-	-	8	x
BF 90 ta11	BF 7	BF2, BF3	Insgesamt 16 Einzelbäume (BF3) oder Baumgruppen (BF2) im starken oder sehr starken Baumholzalter (als Punktobjekte dargestellt)	-	-	-	-	8	x
			<i>geringes (ta2) - mittleres Baumholz (ta1), BHD ≥ 14-49 cm</i>						
BF 90 ta1-2	BF 6	BF1, BF2,	Baumreihen (BF1), Baumgruppen (BF2), Einzelbäume (BF3), Obstbaumgruppen (BF5) oder Obstbaumreihen	-	-	-	-	7	x

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Code LANUV	Code AH 1.1	Code OSIRIS	Biotoptyp, kurze Beschreibung	§62	§28	§30	FFH	BW	n.a.
		BF3, BF5, BF6	(BF6) im geringen bis mittleren Baumholzalter wurden im UG 41x verteilt im gesamten UG erfasst (16x als Punktobjekte dargestellt!)						
			Jungwuchs (ta5) - Stangenholz (ta3), BHD ≤ 13 cm						
BF 90 ta3-5	BF 5	BF2	Im UG wurden drei benachbarte Espen-Baumgruppen im Stangenholzalter auf einer Fettwiese kartiert mit nicht lebensraumtypischen Baumarten > 70 %	-	-	-	-	6	-
			starkes (ta) - sehr starkes Baumholz (ta11), BHD ≥ 50cm						
BF 30 ta11	BF 3	BF2	Kiefern-Baumgruppe im starken Baumholzalter an einem einzelstehenden Haus im <i>Faulenfeld</i> .	-	-	-	-	5	x
			geringes (ta2) - mittleres Baumholz (ta1), BHD ≥ 14-49 cm						
BF 30 ta1-2	BF 2	BF1, BF2	10 Baumreihen (BF1) und Baumgruppen (BF2) mit überwiegend nicht lebensraumtypischen Baumarten mit maximal mittlerer Baumholzstärke sind im UG erfasst	-	-	-	-	4	x
			CC und CD: Klein- und Großseggenriede						
CC3 neo1	CC3 2	CC3	Kleiner bodensaurer Binsensumpf (BT-uc-0206) ganz im Süden des UG (<i>Über dem Tautenseifen</i>) in intensiv genutztem Umfeld; mit deutlichem Quellsumpfcharakter.	§	§	§	-	7	-
CD2 neo0	CD2 3	CD2	Basenreiches Bulten-Großseggenried mit vorherrschend Rispen-Segge entlang eines Quellsbaches (<i>Ortseifen</i>) direkt an der L 115. Der Bach selbst ist als FFH-LRT eingestuft!	§	§	§	-	8	-
			DD: Kalk-Halbtrockenrasen						
			hervorragend ausgeprägt						
DD veg1	DD 1	DD1	5 Enzian-Schillergrasrasen (0,7 ha) sind im UG als hervorragend ausgeprägt erfasst worden. 4 liegen im SW des UG an den Ahrhängen, 1 Bestand liegt im mittleren Teil des UG. Der Bestand BT-uc-0481 befindet sich auf der Straßenböschung der L 65 im Ahrbachtal.	§	§	§	6210	8	x
			gut ausgeprägt						
DD veg2	DD 2	DD1, DD2, DD3	Insgesamt 7 Enzian-Schillergrasrasen (DD1), Trespen-Halbtrockenrasen (DD2) und Wachholder-Kalkhalbtrockenrasen (DD3) an den Ahrhängen bei Ahrdorf (3,9 ha). Nördlich Ahrdorf strukturreicher und durch zahlreiche Gebüsch- und Heckenzüge gegliederter Kalkmagerrasenkomplex mit teils dichten Wacholderbeständen. Zum Kartierzeitpunkt wurden hier keine Orchideen festgestellt, vermutlich aufgrund von Beweidung. Nur nördlich dieses Halbtrockenrasenkomplexes konnten am Rand des Rientals (BT-uc-0400) in kleinflächigen Kalkhalbtrockenrasen noch Orchideen nachgewiesen werden. Ein sehr kleinflächiger Trockenrasenrest an einem verfallenen Häuschen südlich von Dorsel „Auf dem Mühlenacker“ mit z.T. vorherrschend Wiesenhafer und lokal Flügelginster (BT-uc-0067).	§	§	§	6210 5130	7	x
DD veg3	DD 3	DD1, DD3	2 Enzian-Schillergrasrasen (DD1) und 1 Wachholder-Kalkhalbtrockenrasen (DD3) an den Ahrhängen bei Ahrdorf (3,4 ha).	§	§	§	6210 5130	6	x
			DF: Borstgrasrasen						
DF veg2	DF 2	DF0	Nur knapp 50 m ² große flügelginsterreiche Fläche ganz im S des UG (BT-uc-0184) an der L 167, dennoch mit mehreren (lokal) frequent auftretenden Charakterarten ausgestattet (u.a. Hundsvilchen). Die sehr kleine Fläche erreicht nicht die Mindestflächengrößen gem. Kartieranleitungen für FFH-LRT und geschützte Biotope gem. § 28 LNatSchG (s. auch Einleitung).	§	§	§	6230	7	x
			Wirtschaftsgrünland						
			EA3: Neueinsaat, Feldgras						
EA3	EA3	EA3	Neueinsaaten finden sich im Norden bei Lommersdorf (Dollendorfer Kalkmulde) und auf dem Dorseler Plateau	-	-	-	-	-	-

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Code LANUV	Code AH 1.1	Code OSIRIS	Biotoptyp, kurze Beschreibung	§62	§28	§30	FFH	BW	n.a.
			und in geringerem Umfang auch südlich der Ahrschleife. Es handelt sich um ein Einsaatflächen, die mehrmals in der Vegetationsperiode gemäht werden, z.T. außerdem beweidet. Es herrschen Einsaatarten wie Wiesen-Schwingel, Wiesen-Lieschgras, Italienisches oder Deutsches Weidelgras vor. Typische Wiesen-Kennarten fehlen völlig oder weitgehend. 50 Flächen wurden diesem Biotoptyp zugeordnet, insgesamt 63,4 ha (5,7 % des UG)						
			EA und EB: Intensivwiesen und Intensiv(mäh)weiden <i>mäßig artenreich</i>						
EA1 xd5	EA1 2	EA1	Diese Bestände können eindeutig den Glatthaferwiesen zugeordnet werden, sind aber nur schlecht durch Kennarten charakterisiert (weniger als 3 Arrhenatherion-Arten frequent oder dominant, i.d.R. keine Magerkeitszeiger). Fast 24 ha verteilt auf 30 Flächen sind im UG als mäßig artenreiche Intensivwiesen erfasst.	-	-	-	-	4	-
EB0 xd5	EB0 2	EB0	Artenreichere Weiden sind im UG mit nur 6 Flächen und insgesamt 5 ha selten. Häufig finden sich in diesen älteren Grünlandnaben neben zahlreichen Kennarten der Weiden auch Magerkeitszeiger. <i>artenarm</i>	-	-	-	-	4	-
EA0 xd2 EA1 xd2	EA0 1 EA1 1	EA0, EA1	Fettwiesen (EA0) ohne (mindestens frequent vorkommende) sowie Glatthaferwiesen (EA1) mit mindestens einer frequent vorkommenden Kennart. Diese artenarmen Wiesen (meist aus Neuansaat hervorgegangen) wurden im UG 39 mal erfasst (insgesamt über 70 ha, 6,3 % des UG)	-	-	-	-	3	-
EB0 xd2	EB0 1	EB0	Artenarme Intensivweiden sind mit 29 Flächen und knapp 59 ha im UG seltener als artenarme Wiesen, da große Flächen überwiegend oder ausschließlich vor allem für Siloschnitte genutzt werden.	-	-	-	-	3	-
			EA1, xd1: Artenreiche Mähwiesen						
EA1 xd1 veg3	EA1 5	EA1	<i>hervorragend ausgeprägt</i> Artenreiche Glatthaferwiesen mit mindestens acht frequent vorkommenden Kennarten wurden im UG nur einmal im Ahrtal festgestellt (BT-uc-0039, 0,8 ha).	-	-	-	6510	7	-
EA1 xd1 veg2	EA1 4	EA1	<i>gut ausgeprägt</i> Artenreiche Wiesen mit 5-7 frequent vorkommenden Kennarten finden sich im Norden und Süden des UG insgesamt zehnmal (etwa 11 ha). Die Artenvielfalt wird vor allem im Süden häufig durch Magerkeitszeiger erhöht, im Norden v.a. auf der 2,6 ha großen Wiese am „Schalkenpütz“ (BT-kk-0138).	-	-	-	6510	6	-
EA1 xd1 veg1	EA1 3	EA1	<i>mittel bis schlecht ausgeprägt</i> Artenreiche Wiesen mit mindestens 3 frequent auftretenden Kennarten wurden im UG nur sechsmal erfasst (4,4 ha). Diese Ausprägung der Wiese wird als Mindestqualität für die Ansprache als FFH-Lebensraum 6510 bzw. 6520 angesehen (vgl. LANUV-Modell).	-	-	-	6510	5	-
			EC: Feucht-/Nassgrünland						
EC veg3	EC 3	EC1, EC5	<i>hervorragend ausgeprägt</i> Nass- und Feuchtwiesen (EC1) und Flutrasen (EC5) dieser Qualität (Bewertung auf Basis der Anzahl von Kenn- und Zeigerarten) wurden im UG an 4 Standorten mit insgesamt 0,4 ha festgestellt. BT-uc-0062 liegt als gut charakterisierte, lokal quellig durchsickerte Sumpf-Dotterblumenwiese im Ahrtal (<i>In der Mauzenwiese</i>). Eine weitere Calthion-Wiese (BT-kk-0100) findet sich kleinflächig an einem Quellbach (<i>Ortseifen</i>) direkt an der L 115 unmittelbar im Anschluss an ein Rispen-Seggenried. Die beiden Flutrasen finden sich im Norden (Schalkenpütz - BT-kk-0139 und im Quellbereich des Rohsbaches - BT-kk-0068) an quellig	§	§	§	-	7	-

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Code LANUV	Code AH 1.1	Code OSIRIS	Biotoptyp, kurze Beschreibung	§62	§28	§30	FFH	BW	n.a.
			durchsickerten, basen-/kalkreichen Standorten mit zahlreichen Feuchte- und Nässezeigern.						
EC veg2	EC 2	EC1, EC2, EC5	<i>gut ausgeprägt</i> Nasswiesen (EC1) und Nassweiden (EC2) sowie Flutrasen (EC5) guter Ausprägung finden sich an 8 Orten im gesamten UG (auf insgesamt knapp 2 ha). Die drei größten Bestände liegen in der Ahraue. Die feuchte Glatthaferwiese (BT-uc-0048, -0063) ist in RLP nicht nach § 28 geschützt (in NRW abhängig von der Artenzusammensetzung, vgl. BT-uc-0499), ist jedoch dem FFH-LRT 6510 zuzurechnen. Die gut ausgebildeten Sumpf-Dotterblumenwiesen sind sowohl in NRW als auch in RLP geschützt, die Feuchtweiden (vgl. BT-uc-0691) jedoch nur in NRW.	§	(§)	§	(6510)	6	-
EC veg1	EC 1	EC1, EC2	<i>mittel bis schlecht ausgeprägt</i> Nasswiesen und -weiden mit wenigen oder nur vereinzelt auftretenden Kenn- und Trennarten sind im UG mit nur 3 Flächen selten.	-	(§)	-	(6510)	5	-
			ED: Magergrünland						
ED veg3	ED 3	ED1, ED2	<i>hervorragend ausgeprägt</i> Artenreiches Magergrünland findet sich im Nordteil des UG relativ großflächig an den Talhängen im Ortseifenquellgebiet (an der L 115) sowie kleinflächig zwischen <i>Behnen</i> und <i>Schierenweg</i> (BT-kk-0196). Die beiden mageren Glatthaferwiesen (ED1; BT-kk-0103, -0196 - zumindest letztere wurde 2009 extensiv beweidet) sind aufgrund des hohen Anteils Magerkeitszeiger nach § 62 LG geschützt und als FFH-LRT 6510 anzusprechen. Die beiden Magerweiden (ED2) im Ortseifental sind in NRW wegen der hohen Anzahl Magerkeitszeiger als geschützte Biotope zu betrachten. Wegen der extensiven Beweidung sind Wiesenkenntarten vorhanden, tlw. lokal frequent. Im Südteil des UG finden sich vier artenreiche, magere Glatthaferwiesen tlw. mit Arten der Kalkmagerrasen (Landesgrenze zur RLP: BT-uc-0385, BT-uc-0408, BT-uc-0554, BT-uc-0559). Naturschutzfachlich hochwertiges Magergrünland ist im UG achtmal auf insgesamt 6,8 ha festgestellt worden.	§	-	-	(6510)	7	-
ED veg2	ED 2	ED1	<i>gut ausgeprägt</i> Bis auf eine kleine Fläche wurden alle der 10 (insgesamt 5,8 ha) gut ausgeprägten Magerwiesen auf dem Dorseler Hochplateau kartiert. Mit 3-7 Kenn- bzw. Trennarten sind sie weder in NRW noch in RLP gesetzlich geschützte Biotope. Der Bestand „Auf dem Mühlenacker“ (BT-uc-0094_U5a) enthält auch Arten der Trespen-Halbtrockenrasen.	-	-	-	6510	6	-
ED veg1	ED 1	ED0, ED1	<i>mittel bis schlecht ausgeprägt</i> Die weniger gut ausgeprägten Magerwiesen sind im UG mit 4 Flächen eher selten (3,4 ha), bei mindestens drei frequent vorkommenden Wiesenarten sind sie als FFH-LRT anzusprechen.	-	-	-	6510	5	-
			EE: Grünlandbrachen						
			EE1: Brachgefallenes Intensivgrünland						
EE1	EE1	EE1	Brachgefallene Intensivwiesen sind im UG 17x festgestellt worden, insgesamt auf 44,5 ha.	-	-	-	-	3	-
			EE1, xd1: Brachgefallene artenreiche Mähwiesen						
EE1 xd1 veg1	EE1 1	EE1	<i>mittel bis schlecht ausgeprägt</i> Aktuell nicht genutzte artenreiche Mähwiesen sind im UG mit 3 Flächen und 0,3 ha selten.	-	-	-	-	4	-
			EE3 und EE4: Brachgefallenes Mager- und Feucht-/ Nassgrünland						
EE3 veg2	EE3 2	EE3	<i>gut ausgeprägt</i> Die feuchte Glatthaferwiesenbrache BT-uc-0272 fällt in	§	(§)	§	-	5	-

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Code LANUV	Code AH 1.1	Code OSIRIS	Biotoptyp, kurze Beschreibung	§62	§28	§30	FFH	BW	n.a.
			RLP nicht unter den Schutz nach §28 LNatSchG und mangels ausreichend frequent auftretender Wiesenarten ist sie auch kein FFH-LRT. Eine Mädesüßflur in NRW (Ahr-tal: BT-uc-0467) und eine in RLP (BT-uc-0690) sind gesetzlich geschützt						
EE4 veg2	EE4 2	EE4	<i>gut ausgeprägt</i> Im UG ist nur eine gut ausgeprägte Brache einer mageren Glatthaferwiese erfasst (BT-uc-0553). Wegen nicht ausreichender Abundanz der Wiesenkenarten nicht als FFH-LRT eingestuft.	-	-	-	-	5	-
EE3 veg1	EE3 1	EE3	<i>mittel bis schlecht ausgeprägt</i> Brachgefallenes Feuchtgrünland dieser Qualität ist mit 2 Flächen und 0,23 ha im UG selten.	-	-	-	-	4	-
EE4 veg1	EE4 1	EE4	<i>mittel bis schlecht ausgeprägt</i> Magere Wiesenbrachen mittlerer bis schlechter Ausprägung sind im UG 3x erfasst. Eine große Fläche (5,7 ha) liegt südlich der Ahr im Talhang (BT-uc-0348).	-	-	-	-	4	-
			Gewässer						
			Stillgewässer						
			FD: stehende Kleingewässer						
			<i>bedingt naturnah</i>						
FD wf3	FD 3	FD0	Nur 1 stehendes Kleingewässer (FD0) mit etwa 40 m ² Größe (BT-kk-0394) wurde im gesamten UG festgestellt. Es liegt am Rande einer Wildwiese und wurde künstlich angelegt.	-	-	-	-	6	-
			FF: Teiche						
			<i>bedingt naturnah</i>						
FF wf3	FF 3	FF0	Im gesamten UG wurde ein Teich im Ahrtal als bedingt naturnah erfasst (BT-uc-0429).	-	-	-	-	6	-
			<i>bedingt naturfern</i>						
FF wf6	FF 2	FF0, FF2	2 Teiche im Hauptschluss des Aulbaches überwiegend mit Steilufer sowie ein Teich im S des UG (<i>Über dem Tautenseifen</i>) wurden als bedingt naturfern eingestuft.	-	-	-	-	4	-
			FG: Abtragungsgewässer						
			<i>naturnah</i>						
FG wf	FG 4	FG2	Abtragungsgewässer (Festgestein) (FG2; BT-uc-0307) im aufgelassenen Steinbruch <i>Düngerlei</i> . Das Gewässer erfüllt nicht die Kriterien nach § 28 LNatSchG (hier: nicht ausreichend ausgebildeter bzw. zu kleiner Röhrichtbereich).	-	-	-	-	7	-
			Quellen						
			FK: Quellbereiche						
			<i>naturnah / natürlich</i>						
FK wf	FK 5	FK2	Natürliche oder doch naturnahe Quellen wurden im UG 7x kartiert. 4 Quellen im N des UG liegen allesamt in Seitentälchen des Aulbaches im Wald. 2 der 3 Quellen im Südteil liegen ebenfalls im Wald, die dritte liegt als Flutrasen (vgl. auch unter EC) im Grünland (<i>Über dem Tautenseifen</i>).	§	§	§	-	10	x, +
			<i>bedingt naturnah</i>						
FK wf3	FK 4	FK2	Durch Tritt (bzw. Befahrung) stark gestörte Quellbereiche auf einer Fettweide bei „ <i>Ober dem Stuxgen nach der Ahrdofer Grenze</i> “ im S und am Rande eines alten Buchenbestandes „ <i>Auf Richard</i> “ oberhalb des Aulbaches.	-	-	-	-	8	x, +
			Fließgewässer						
			FM: Bäche						
			<i>naturnah / natürlich</i>						
FM wf	FM 5	FM4, FM6	22 naturnahe Quellbäche (FM4) und 5 Abschnitte Mittelgabirgsbach (FM6) wurden im UG kartiert. Der im UG liegende Abschnitt der Ahr (BT-uc-0039) sowie des Ahbaches (BT-uc-0433), der Ortseifen (BT-kk-0423, BT-kk-0099), der Rohsbach (BT-kk-0067), der Aulbach (BT-kk-	(§)	§	§	(3260)	10	x, +

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Code LANUV	Code AH 1.1	Code OSIRIS	Biotoptyp, kurze Beschreibung	§62	§28	§30	FFH	BW	n.a.
			0030 einschl. Seitengewässer BT-kk-0002) wurden als naturnahe Bäche (geschützte Biotope) erfasst und wegen des zusätzlichen Vorkommens von Unterwasservegetation (Wassermoose) als FFH-LRT 3260 eingestuft. Bis auf 2 Bäche wurden alle anderen als geschützte Biotope bewertet. Die beiden Quellbäche BT-kk-0001 sowie BT-kk-0008 verlaufen naturnah, aber ohne typische Vegetation (Gefäßpflanzen) jeweils durch einen Fichtenforst. Sie werden nach Rücksprache mit Herrn Dr. Stroscher (LANUV NRW) mangels typischer Vegetation bei der landesweiten Kartierung nicht als geschützte Biotope erfasst. Bestimmte Wassermoose können lt. Herrn Thiel (lanaplan, Nettetal) jedoch auch in relativ dunklen (noch jungen) Fichtenforsten im Bach vorkommen.						
			<i>bedingt naturnah</i>						
FM wf3	FM 4	FM4, FM6	8 Bäche im UG sind bzgl. ihrer Gewässerstrukturen als bedingt naturnah bewertet.	-	-	-	-	8	x, +
			<i>naturnah</i>						
FM wf4	FM 2	FM4	Naturferner Quellbach im Ahbachtal bei Ahrdorf	-	-	-	-	2	-
			FN: Gräben						
			<i>naturnah</i>						
FN wf	FN 4	FN3	Graben mit extensiver Instandhaltung (FN3); naturnaher Mühlengraben mit Ufergehölzen an der Dorseler Mühle (BT-uc-0042)	-	-	-	-	7	-
			<i>bedingt naturnah</i>						
FN wf3	FN 3	FN3	4 bedingt naturnahe Gräben mit extensiver Instandhaltung im S des UG (zw. <i>Faulenfeld</i> und <i>Pescher Wiese</i> sowie <i>Im Brühl</i> nördlich der Dorseler Mühle), tlw. mit niedrigwüchsiger Uferflur, tlw. mit Uferhochstaudenflur.	-	-	-	-	6	-
			<i>bedingt naturnah</i>						
FN wf6	FN 2	FN0	Gestreckter, abschnittsweise verrohrter und von nitrophytischen Hochstauden begleiteter Graben in einem Acker bzw. einer Fettweide; z.Zt. der Kartierung ohne Wasserführung; laut DGK Oberlauf des Ortseifen.	-	-	-	-	4	-
			<i>naturnah</i>						
FN wf4	FN 1	FN4	Graben mit intensiver Instandhaltung (FN4); naturferner Mühlengraben der Jakobsmühle am Campingplatz im Ahrtal	-	-	-	-	2	-
			GA: Felsen						
			<i>mittel bis schlecht ausgeprägt</i>						
GA veg1	GA 1	GA2	Natürlicher Silikatfels mit Moosen und Flechten im Wald südlich von Dorsel; wg. Fehlens der typischen Gefäßpflanzenvegetation keine Zuordnung zum FFH-LRT 8220.	§	§	§	-	8	x, +
			GB: Block- und Feinschutthalden						
			<i>gut ausgeprägt</i>						
GB veg2	GB 2	GB3	Sekundäre Kalk-Feinschutthalde am Rande des Wohnparks Ahrdorf (aufgelassener Steinbruch); Gesteinsschutt-Pioniergesellschaften auf sekundären (!) Standorten sind nicht geschützt nach §62 LG NRW, §28 LNatSchG RLP bzw. §30 BNatSchG. Die FFH-Kartieranleitung NRW bezieht den FFH-LRT 8160 Kalkschutthalden ausschließlich auf primäre Standorte, in RLP sind bei entsprechend ausgebildeter Vegetation (wie im vorliegenden BT-uc-0533) auch sekundäre Standorte eingeschlossen. Auch der Kartierungshinweis des BfN („Vorkommen in aufgelassenen Abbaubereichen mit einer naturnahen Entwicklung gehören zu diesem Typ.“, im Internet unter http://www.bfn.de/0316_typ8160.html) schließt die Sekundärstandorte ein.	-	-	-	-	9	x, +
			GC: Steinbrüche						
			der Biotoptyp Steinbruch (GC) fehlt im LNAUV-Modell,						

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Code LANUV	Code AH 1.1	Code OSIRIS	Biotoptyp, kurze Beschreibung	§62	§28	§30	FFH	BW	n.a.
			daher wird hier auf den Biotoptyp HW0 (Siedlungs-, Industrie- und Verkehrsbrachen) zurückgegriffen						
HW neo7	HW 2	GC0, GC3	Steinbruchgelände (stillgelegt) <i>Düngerlei</i> mit temporären Kleingewässern, trockener Pionierflur, Gebüsch bzw. Pionierwald und Gebäuderuinen. Wegen des Strukturreichtums wird um einen Punkt aufgewertet. Nordöstlich gelegene Teilfläche (GC3 - Basaltsteinbruch): Es handelt sich hierbei um eine sehr steile Abbaukante oberhalb des Abgrabungsgewässers (s. FG) mit Block- und Hangschutt und hoher Strukturvielfalt, deshalb Aufwertung auf 5 Punkte. Schütterer Bewuchs, tlw. verbuschend.	-	-	-	-	5	-
			HA: Ackerflächen <i>Acker wildkrautreich, auf nährstoffreichen Böden</i>						
HA acme	HA 2	HA0	3 kleine Äcker im UG sind wildkrautreich und extensiv als Wildacker genutzt.	-	-	-	-	4	-
			<i>Acker intensiv, Wildkrautarten weitgehend fehlend</i>						
HA aci	HA 1	HA0	Insgesamt 55 intensiv genutzte Ackerflächen (88,4 ha) wurden im UG festgestellt, der größere Teil im Süden bei Dorsel, wenige ganz im S und 11 bei Lommersdorf.	-	-	-	-	2	-
			HB: Ackerbrachen <i>Ackerwildkrautbrache auf nährstoffreichen Böden</i>						
HB ed2	HB 2		10 wildkrautreiche Ackerbrachen im S des UG bei Dorsel ohne Einsaat (7,8 ha)	-	-	-	-	4	-
			HJ: Gärten, Baumschulen und HJ7: Weihnachtsbaumkulturen <i>Zier- und Nutzgarten mit überwiegend heimischen Gehölzen</i>						
HJ ka6	HJ 2	HJ0, HJ1	Im UG wurden 6 Gärten (HJ0) bzw. Ziergärten (HJ1) mit überwiegend heimischen Gehölzen erfasst (1,8 ha).	-	-	-	-	4	-
			<i>Rasenflächen, intensiv genutzt</i>						
HJ mc1	HJ 3	HJ0, HJ1	Gärten überwiegend mit Rasenflächen wurden im UG 4x erfasst	-	-	-	-	2	-
			<i>Zier- und Nutzgarten ohne bzw. mit überwiegend fremdländischen Gehölzen</i>						
HJ ka4	HJ 1	HJ1, HJ4	4 Ziergärten (HJ1) und eine Gartenbrache (HJ4) im S des UG mit überwiegend nicht heimischen Ziergehölzen	-	-	-	-	2	-
			<i>Weihnachtsbaumkultur mit geschlossener Krautschicht bzw. Grünlandvegetation</i>						
HJ7 eh5	HJ7 2	HJ7	Eine Weihnachtsbaumkultur bei <i>Huppenauel</i> (BT-kk-0494) auf einer Obstweide mit Obstbäumen als Überhältern	-	-	-	-	3	-
			HK: Obstanlagen <i>Streuobstbestand gepflegt, Baumbestand zwischen 10 und 30 Jahre alt</i>						
HK ta15a	HK 2	HK2	Im UG wurden 2 sehr kleine Streuobstwiesen (HK2) bei Ahrdorf kartiert.	-	-	-	-	6	-
			HM: Grünanlagen, Parks und HR: Friedhöfe <i>Grünanlage, Friedhof ≤ 2 ha, strukturreich mit Baumbestand</i>						
HM xd3	HM 2, HR 2	HM0, HR1	Grünanlage im S von Dorsel (HM0) mit extensiv gepflegter Rasenfläche und überwiegend heimischen Gehölzen sowie dem angrenzenden Friedhof (HR1) mit altem Baumbestand.	-	-	-	-	5	-
			<i>Grünanlage, Friedhof ≤ 2 ha, strukturarm, Baumbestand nahezu fehlend</i>						
HM xd4 ob1	HM 1	HM3, HM4, HM4b,	7 strukturarme Grünanlagen (3,5 ha), z.B. Rasensportplätze bei Lommersdorf und Dorsel HM3 - Strukturarme Grünanlage	-	-	-	-	3	-

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Code LANUV	Code AH 1.1	Code OSIRIS	Biotoptyp, kurze Beschreibung	§62	§28	§30	FFH	BW	n.a.
		HM4c	HM4 - Tritrasen HM4b - Rasenplatz HM4c - Parkrasen						
			K: Saum-, Ruderal- und Hochstaudenfluren						
			<i>Saum-, Ruderal- und Hochstaudenfluren mit Anteil Störzeiger Neo-, Nitrophyten ≤ 25 %</i>						
K neo1	K 4	KA0, KA1, KA2, KA3, KB3, KC1b, LB1	Säume und Ruderalfluren, die wegen des (mindestens lokal frequenten) Auftretens von Magerkeits-, Feuchte- bzw. Nässezeigern um einen Punkt aufgewertet werden. Insgesamt 32 Bestände mit 4,5 ha Gesamtfläche. <u>KB3</u> : waldbegleitende trockene Innensäume Einige Säume im UG weisen typische Arten trockener Heiden (BT-kk-0663) bzw. auch Arten der Heiden und der Borstgrasrasen (BT-kk-0386,) auf. Diese schmalen Säume entlang von Waldwegen (oder auf nicht mehr genutzten Waldwegen, z.B. BT-kk-0455) werden nicht als FFH-LRT 4030 oder 6230 erfasst. Wegen des Vorkommens von Magerkeitszeigern werden diese Säume um einen Punkt aufgewertet. Kleinflächig vernässte Stellen wurden nicht separat auskartiert, spiegeln sich aber in der Artenliste (mit Deckung „l“) wider. Feucht-nasse Waldinnensäume oder ehemalige Wege sind im Lommersdorfer Wald auf den basenarmen Standorten oft torfmoosreich (z.B. BT-kk-0310, BT-kk-0382, BT-kk-0289); als „ <u>KA3</u> “ codiert. Feuchte Hochstaudenfluren (<u>LB1</u>), feuchte Ruderalsäume bzw. linienförmige Hochstaudenfluren (<u>KA1</u>) sowie feuchte Waldinnensäume (KA3) werden, soweit Störungszeiger nicht vorherrschen, um einen Punkt aufgewertet (z.B. BT-kk-0658, BT-kk-0373, BT-kk-0258). Gewässerbegleitende feuchte Säume bzw. linienförmige Hochstaudenfluren (<u>KA2</u>) sind in RLP und NRW gesetzlich geschützt und außerdem dem FFH-LRT 6430 zuzurechnen. Die feuchte Hochstaudenflur BT-uc-0701 liegt nicht an einem Fließgewässer und ist daher kein gesetzlich geschütztes Biotop. Die 13 Magergrünland-Säume (KC1b) des UG sind nicht geschützt, enthalten jedoch tlw. seltene Pflanzenarten magerer bzw. trockener Standorte. Besonders artenreich und bunt ist etwa BT-kk-0192 am Rande einer Fettweide auf basenreichem Standort.	(§)	(§)	(§)	(6430)	7	-
K neo1	K 4	KA0, KA3, KB0, KB3, KB4, KC1, KC1a, KC1b, KC3, LB0, LB2	Säume ohne Aufwertung Insgesamt 35 Flächen (ca. 8,4 ha) enthalten keine oder nur wenige Magerkeits- oder Feuchte-/Nässezeiger. KA0 - Feuchter/nasser Saum bzw. linienf. Hochstaudenflur KA3 - Waldbegleitender feuchter Innensaum bzw. linienf. Hochstaudenflur KB0 - Trockener (frischer) Saum bzw. linienf. Hochstaudenflur KB3 - Waldbegleitender trockener Innensaum bzw. Hochstaudenflur KB4 - Waldbegleitender trockener Außensaum bzw. Hochstaudenflur KC1 - Saumstreifen des Dauergrünlandes KC1a - Fettgrünland-Saum KC1b - Magergrünland-Saum: BT-kk-0167 ist ein magerer Saum (KC1b) mit Flügelnster, wg. der starken Verbuschung und der lokal deutlichen Ruderalisierung wird er jedoch nicht aufgewertet. KC3 - Blühstreifen LB0 - Hochstaudenflur LB2 - Trockene Hochstaudenflur	-	-	-	-	6	-
			<i>Saum-, Ruderal- und Hochstaudenfluren mit Anteil Störzeiger Neo-, Nitrophyten > 25 - 50 %</i>						
K neo2	K 3	KA0,	Insgesamt 6 Bestände im UG mit 1,0 ha.	-	-	-	-	5	-

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Code LANUV	Code AH 1.1	Code OSIRIS	Biotoptyp, kurze Beschreibung	§62	§28	§30	FFH	BW	n.a.
		KB0, KC0, LB0, LB1	KA0 - Feuchter/nasser Saum bzw. linienf. Hochstaudenflur KB0 - Trockener (frischer) Saum bzw. linienf. Hochstaudenflur KC0 - Randstreifen LB0 - Hochstaudenflur Die feuchte Hochstaudenflur (LB1) BT-kk-0376 enthält zahlreich Nitrophyten und ist lokal stark verbuscht.						
			<i>Saum-, Ruderal- und Hochstaudenfluren mit Anteil Störzeiger Neo-, Nitrophyten > 50 - 75 %</i>						
K neo4	K 2	KB0	KB0 - Trockener (frischer) Saum bzw. linienf. Hochstaudenflur Ruderalisierter und verbuschter Saum im S des UG	-	-	-	-	4	-
			<i>Saum-, Ruderal- und Hochstaudenfluren mit Anteil Störzeiger Neo-, Nitrophyten > 75 %</i>						
K neo5	K 1	LB0	4 ruderalisierte Hochstaudenfluren (LB0) im UG mit knapp 0,5 ha Gesamtgröße.	-	-	-	-	3	-
			VA: Straßenbegleitgrün						
VA mr9	VA 3	KC0	<i>Straßenbegleitgrün, Straßenböschungen mit Gehölzbestand</i> Straßenbegleitender Saum mit Straßengehölzen (Gebüsch) an der L 115 im N des UG	-	-	-	-	4	-
VA mr4	VA 2	KC0	<i>Straßenbegleitgrün, Straßenböschungen ohne Gehölzbestand</i> 20 Bestände im gesamten UG mit etwa 2 ha Größe.	-	-	-	-	2	-
			VB7: unversiegelte Wege						
			Hinweis: Schotterwege und Asphaltwege (bzw. andersartig versiegelte Wege) sind unter VF1 und VF0 (s.u.) codiert						
VB7 sta3, xd1	VB7 3	VB2, HG0	<i>unversiegelter Weg auf nährstoffarmen, flachgründigen Böden, artenreich</i> 5 unbefestigte (Feld)wege (VB2) sowie ein Hohlweg (HG0) (BT-uc-0425) im S des UG	-	-	-	-	5	-
VB7 sta3, xd2	VB7 2	VB2	<i>unversiegelter Weg auf nährstoffarmen, flachgründigen Böden, artenarm</i> 4 unbefestigte Feldwege im S des UG	-	-	-	-	4	-
VB7 stb3	VB7 1	VB2	<i>unversiegelter Weg auf nährstoffreichen Böden</i> 50 Feld- und Waldwege im gesamten UG (10,1 ha) sind nicht befestigt (z.B. Graswege)	-	-	-	-	3	-
			VF: versiegelte und teilversiegelte Flächen						
VF1	VF1	HT0, HT2, HT3, HV2, VB0, VB1	<i>teilversiegelte Flächen (Schotterwege, Schotterflächen, wassergebundene Decke etc.)</i> 58 Flächen (17,7 ha) im UG sind als teilweise versiegelte Flächen erfasst. HT0 - Hofplatz HT2 - Hofplatz mit geringem Versiegelungsgrad HT3 - Lagerplatz, unversiegelt HV2 - Großparkplatz mit geringem Versiegelungsgrad VB0 - Wirtschaftsweg VB1 - Feldweg, befestigt (Schotterwege)	-	-	-	-	1	-
VF0	VF0	VA0, VB1, WA8	<i>versiegelte Flächen (Gebäude, Straßen, Wege, etc.)</i> WA8: Bildstock, Wegkreuz (BT-uc-0370) 71 Flächen (23,4 ha) sind im UG als versiegelte Flächen kartiert. HN0 - Gebäude, Mauerwerk, Ruine HN1 - Gebäude HV1 - Großparkplatz mit hohem Versiegelungsgrad HV3 - Parkplatz SB4 - Dörfliche Siedlungsfläche SE16 - Wasserhäuschen SE8 - Kläranlage VA0 - Verkehrsstrassen VB0 - Wirtschaftsweg VB1 - Feldweg, befestigt VB5 - Rad-, Fußweg	-	-	-	-	0	-

